



## IN DIESER AUSGABE:

- Editorial von Katja Streiff zur Kunst des Dialogs
- Sven von Gunten -Wo sich Parteiinteressen und Bürgerinteressen diametral gegenüberstehen
- Matthias Müller - Was geht bei den Könizer Finanzen?

Liebe Leserin, lieber Leser

In einer Welt der schnellen Nachrichten und digitalen Interaktionen scheint die Kunst des Dialoges fast verloren gegangen zu sein. Doch gerade sie ist essenziell für tiefes Verstehen, Vertrauen und Konfliktlösung. Ein echter Dialog umfasst aktives Zuhören, empathisches Verstehen und respektvolle Meinungsäusserung. Guter Dialog beginnt mit Zuhören. Es geht darum, Worte und die dahinterliegenden Gefühle zu erkennen. Wirkliches Zuhören gibt dem Gegenüber Raum und zeigt Verständnis. Einfühlungsvermögen spielt eine zentrale Rolle. Es ermöglicht, sich in die Lage des anderen zu versetzen und seine Sichtweise nachzuvollziehen. Ein dialogischer Austausch, der von Empathie getragen wird, schafft Vertrauen und Respekt. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der respektvolle Meinungs austausch. In einer Gesellschaft treffen vielfältige Ansichten aufeinander. Diese Vielfalt kann bereichernd sein, wenn sie respektvoll geäussert wird. Es geht darum,

Perspektiven zu beleuchten und gemeinsam Lösungen zu finden. Respekt bedeutet, andere Meinungen zu akzeptieren und offen für neue Ideen zu sein. In Konfliktsituationen zeigt sich die wahre Kunst des Dialoges. Hier ist eine ruhige und bedachte Kommunikation gefordert. Ein echter Dialog kann Missverständnisse klären und Lösungen ermöglichen.

Er erfordert Mut und Geduld, doch die Belohnung ist ein besseres Verständnis und stärkere Beziehungen. Als EVP-Politikerin wünsche ich mir für Köniz den echten Dialog. Nur durch echten Dialog können wir die Herausforderungen meistern und gemeinsam eine enkeltaugliche Zukunft für Köniz gestalten.



Katja Streiff

## Wo sich Parteiinteressen und Bürgerinteressen diametral gegenüberstehen



In der politischen Landschaft von Köniz stehen uns zwei spannende Wahljahre bevor. Nach dem Rücktritt von Thomas Brönnimann wird eine Ersatzwahl für den Gemeinderat notwendig. Die SP hat angekündigt, sich um einen Sitz im Gemeinderat zu bewerben. Da bei einer Ersatzwahl das Majorzverfahren

angewendet wird und die SP mit einem Wähleranteil von knapp 26 % (Gemeinderatswahl 2021) die stärkste Partei in Köniz ist, sind die Chancen erheblich, dass sie den Sitz auch gewinnen wird.

Bereits im nächsten Jahr findet jedoch eine Erneuerungswahl des gesamten Gemeinderats im Proporzverfahren statt. Daher könnte die SP den neu gewonnenen Sitz gleich wieder verlieren, da für die Verteidigung beider Sitze ein Wähleranteil von rund 33,4 % erforderlich wäre.

Ein gewaltiger Sprung im Vergleich zu den letzten Wahlen. Diese Aussicht wirft Fragen über die Nachhaltigkeit und Effizienz der SP-Kandidatur auf.

Die EVP Köniz befürchtet, dass die aktuelle Situation zu einer Lose-Lose-Situation für die Gemeinde führen könnte. Sollte die SP den Sitz bei der nächsten Gesamt-erneuerungswahl auf Kosten der EVP-GLP-Mitte Fraktion verteidigen, wäre ein Anteil von rund 23 % der Könizer Stimmbewölkerung und ein grosser Teil des Parlaments nicht mehr vertreten. Verliert die SP hingegen den Sitz, wären hohe Kosten und Instabilität in der Exekutive die Folge, da die Verwaltung nach einem Jahr bereits wieder ein neues Gemeinderatsmitglied einarbeiten müsste.

Die EVP Köniz erkennt in der aktuellen Situation sowohl ein finanzielles Risiko als auch eine Gefahr für die Kontinuität und Stabilität der Exekutive. Um den Herausforderungen der Gemeinde erfolgreich zu begegnen, ist ein kontinuierlicher und planvoller Ansatz aus unserer Sicht unerlässlich.

Um sicherzustellen, dass der Sitz im Gemeinderat in der

Mitte bleibt und die Interessen der Wählerschaft angemessen vertreten werden, schickt die EVP Köniz mit Katja Streiff eine eigene Kandidatin ins Rennen. Diese Kandidatur soll nicht nur die politische Vielfalt in der Exekutive bewahren, sondern auch dazu beitragen, die Stabilität

und Effektivität der Gemeindeführung zu sichern. Die EVP ist überzeugt, dass eine starke Stimme aus der Mitte entscheidend ist, um die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger in Köniz zu vertreten und die Gemeinde zukunftsorientiert zu gestalten. Sven von Gunten

## Die Finanzstrategie des Gemeinderates und die neue Parlamentarische Initiative „Nachhaltiger Finanzhaushalt für Köniz“ (Schuldenbremse)



Der Gemeinderat hat vor langer Zeit durch eine dringliche Motion des Parlaments den Auftrag erhalten, eine Schuldenbremse auszuarbeiten. Bekanntlich hat die EVP diese Motion im Zusammenhang mit der Zustimmung zur Steuererhöhung massgeblich mitunterstützt. Skandalöserweise hat der Gemeinderat seine Arbeit nicht gemacht und stattdessen

eine eigene sogenannte Finanzstrategie vorgelegt. Diese wurde von der Finanzkommission einstimmig als unwirksam taxiert, und es ist auch für die Mehrheit des Parlaments unverständlich, dass die Motion nicht umgesetzt wurde. Es wird nun spannend sein zu sehen, wie der Gemeinderat mit seinem untauglichen Instrument operiert und wie lange er es in dieser Form anwenden wird.

Im Anschluss an die Auftragsverweigerung des Gemeinderats haben die massgeblichen Kräfte im Parlament das relativ neu eingeführte Instrument der Parlamentarischen Initiative (PI) angewendet und am 6.5.2024 die PI „Nachhaltiger Finanzhaushalt für Köniz“ eingereicht. Es handelt sich um 2 neue Gesetzesartikel für die Gemeindeordnung (oder GO, das ist die Verfassung von Köniz), die in wenigen Abschnitten formuliert vorgibt, wie die Ausgestaltung einer dringend benötigten Könizer Fiskalregel zu erfolgen hat. Die PI muss nun noch vom Parlament genehmigt werden. Daraus resultiert eine Volksabstimmung und wir

hoffen, dass dann endlich der Wille des Parlaments umgesetzt wird.

Bekanntermassen wünscht eine (erstaunlicherweise nur knappe) Mehrheit im Parlament eine höhere Budget- und Ausgabendisziplin von Gemeinderat und Parlament und einen angemessenen Betrag an Eigenkapital. Und da hülfe eine entsprechende clevere Fiskalregel, so dass das Parlament nicht jährlich im Budgetprozess den Gemeinderat zwingen müsste, ein angemessenes, aktuell ein nicht defizitäres, Budget vorzulegen.

Ganz ehrlich: Ich will auch mal wie „Rotgrün“ die Rolle spielen, Ausgaben zu erhöhen, den Konsum zu steigern, Liegenschaften zu kaufen, mehr Löhne zu zahlen usw.usf. Aber das alles muss finanziert werden, heisst, es müsste eine weitere Steuererhöhung geben. Und das scheint die rotgrüne Minderheit im Parlament anzustreben. Aber das wäre ein Abenteuer sondergleichen, denn eine Steuererhöhung hätte vor dem Könizer Stimmvolk meines Erachtens nicht den Hauch einer Chance. Ein weiterer schädlicher, budgetloser Zustand wäre möglicherweise die Folge.

Drum setzen sich die EVP-Parlamentarierin und der EVP-Parlamentarier ein für eine gesunde und vernünftige Finanzpolitik. Uns machen die hohen Schulden Sorgen für die Zukunft, und trotzdem wollen wir massvolle und nötige Investitionen tätigen. Das bedingt gute Kompromisse, welche die rechten und linken Parteien nicht alleine hinkriegen.

Alles klar? Gibt es Fragen - sprecht uns doch an!!

Matthias Müller, Mitglied Finanzkommission,

## Mehr über Katja Streiff erfahren? [www.katjastreiff.ch](http://www.katjastreiff.ch)

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

EVP Kanton Bern  
Nägeligasse 9  
Postfach 2319  
3001 Bern

#### Redaktion:

Christof Erne

#### Kontakt Ortspartei:

Katja Streiff  
[praesidium@evp-koeniz.ch](mailto:praesidium@evp-koeniz.ch)

#### Homepage EVP Köniz

[www.evp-koeniz.ch](http://www.evp-koeniz.ch)

#### Bankverbindung: IBAN

CH54 8080 8004 1925 3555 7



Willkommen auf meiner Homepage:  
Sie regt ein kleines Portrait von mir, gibt Einblick in meine politische Arbeit, wirft einen Blick auf die kommenden Ersatzwahlen für den Gemeinderat und schliesslich ist da auch noch ein Kommunikationskanal.  
Einen vertieften Einblick in meine Arbeit finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, auch auf den Seiten der Kreisliga, der EVP Köniz und der EVP des Kantons Bern.